

"Weihnachten bei Carlos" – Cochabamba



Auch in Bolivien stehen die Winterferien kurz bevor. Anders als bei uns, herrschen aber keine eisigen Temperaturen und die Landschaft wird nicht von einem weissen Mantel bedeckt. Trotzdem kommen auch bei den Kindern der Casitas langsam Weihnachtsgefühle auf. Wir haben bei Carlos nachgefragt, wie Weihnachten bei ihm zuhause gefeiert wird und möchten Euch davon erzählen und ihn näher vorstellen.

Carlos ist neun Jahre alt und lebt mit seinen Eltern und seiner dreijährigen Schwester in der Nähe der Casita in Cochabamba. Die Vier leben in zwei gemieteten Zimmern, einem Ess- und Wohnraum, und einem Schlafzimmer. Das Bad seiner Familie ist nebendran in einigen Schritten an der frischen Luft zu erreichen. Carlos teilt sich das Bett mit seiner kleinen Schwester, es steht direkt neben dem Bett seiner Eltern. Oberhalb ihrer zwei Zimmer wohnt der Vermieter mit seiner Familie.

Die Eltern von Carlos arbeiten beide. Sein Vater geht morgens um fünf aus dem Haus um seiner Arbeit als Brückenbauer am anderen Ende der Stadt wahrzunehmen und kehrt abends um 19 oder 20 Uhr müde zurück. Carlos' Mutter arbeitet in der Hühnerfabrik vis-à-vis der Casita. Bevor sie ihre Arbeit gegen Mittag aufnimmt bringt sie ihre kleine Tochter zu einer Bekannten, welche sie während ihrer Abwesenheit beaufsichtigt. Seit einem Jahr geht Carlos nach dem Arbeitsantritt seiner Mutter in die Casita, wo er nach einigen Scherzen und dem Austausch der Neuigkeiten das Mittagessen einnimmt. Zur Schule geht es erst nachher. Carlos geht in die zweite Klasse und besucht den Unterricht am Nachmittag. Nach der Schule kehrt er wieder in die Casita zurück, wo er mit der Casita-Verantwortlichen die Hausaufgaben erledigt. Carlos benötigt viel Hilfe und geduldige Erklärungen. Diese Unterstützung kann er zuhause kaum bekommen, da seine Mutter selbst nicht lesen und schreiben kann. Er genießt die Aufmerksamkeit seiner Bezugspersonen in der Casita sehr und freut sich besonders über Komplimente. Solche konnten ihm zuletzt viele gemacht werden, denn er hat in allen Fächern genügende Noten gesammelt und schaffte es dieses Jahr sogar ohne Stützunterricht in die nächste Klasse. Fast wie ein selbstgemachtes Weihnachtsgeschenk also...

Was Carlos seinen Eltern schenken wird, das weiss er noch nicht. In der Schule werden sie nichts vorbereiten, da der Unterricht bereits mehr als ein Monat vor Weihnachten endet. Da er nicht in den Stützunterricht muss, beginnen seine Winterferien (bei rund 25 Grad wohlverstanden) bereits Ende November. Weihnachten wird in der Schule wenig zelebriert. Zuhause mit seinen Eltern hingegen feiert er schon. Genauso wie in der Schweiz, wird auch bei Carlos im Wohn-/Esszimmer ein kleines Christbäumchen stehen. Möglicherweise bekommen sie Besuch von Verwandten väterlicherseits, die aus Argentinien anreisen. Mit ihnen werden sie wahrscheinlich weit nach Mitternacht und dem Auspacken der Geschenke das Nachtessen einnehmen. Bei Carlos zuhause wird es wie jedes Jahr Reis und Poulet an einer speziellen Sauce geben (das Geheimrezept seiner Mama wollte der Kleine nicht verraten). Zu den Verwandten seiner Mutter reisen Carlos und seine Familie wahrscheinlich

nach den Weihnachtsfeiertagen. Sie leben auf dem Land, die Reise dorthin bereitet Carlos meist wenig Spass, denn sie dauert ihm zu lange. Ob es bei seinen Verwandten auch Geschenke gibt, weiss Carlos noch nicht. Von Papa Noel, dem bolivianischen Weihnachtsmann wünscht er sich Kleider. Dieser Wunsch hegt er, da ihm die Erfüllung realistischer scheint, als der Nintendo, den er sich insgeheim erträumt...

Nicht alle Kinder der Casita erhalten dieses Jahr von Papa Noel ein Geschenk. So erzählte eine Mutter, dass sie entweder all ihren Kindern etwas schenkt oder keinem. Sie wisse noch nicht, was ihre finanzielle Situation dieses Jahr zulasse.

Bestimmt werden sich die Kinder daher umso mehr freuen, dass sie zumindest in der Casita ein gesichertes Geschenk erhalten. Diese Aufmerksamkeit besteht aus einem Korb mit Grundnahrungsmitteln, Süssigkeiten und einer grossen Flasche Cola für die ganze Familie.

Vielen Dank liebe Patinnen und Paten, dass Ihr der Casita durch Eure regelmässigen Beiträge ermöglicht, Ort der (weihnachtlichen) Freude zu sein.

Carmen Grütter

30.11.10